

Brief von Hans Huber an Ferruccio Busoni (zwischen 11. und 15. Juni 1917)

Mein lieber Freund!

Potior est, qui prior est! Nach Reflexion finde ich doch, dass Sie Ihre Opern in diesen Zeiten Breitkopf & Härtel geben sollten. Es muss jetzt alles rasch gehen, denn wer weiß, wohin alles noch führt? Italien scheint mir unpraktisch zu sein, auch in beiden Beziehungen – moralisch und materiell –! Zudem glaube ich kaum, dass der große Haufen die außerordentlichen Feinheiten Ihrer Werke in der jetzigen Mentalität verstehen wird! Bleiben Sie auch jetzt dem Land treu, dem Sie so viele Sympathien entgegen brachten! Es wird – auch bei den materiellen Ergebnissen, die Sie bei Breitkopf & Härtel einbüßen, immerhin für Sie noch erfreulicher sein, das Werk in dem Land zu verlegen, in welchem gerade jetzt ein interessanter Kampf um Sie herum tobt. (Bekker Frankfurter Ztg.!)

Ich habe meine Rechnungen der Bellinda herausgesucht: 30 Exemplare des Klavierauszugs autographiert 1280 frs Orchestermaterial in 10 Auflagen 920 frs Bellinda gedruckt 2200 frs. Nun glaube ich, dass Ihre zwei Opern – als Seitenanzahl – ziemlich größer sein werden. Immerhin haben Sie durch meine Schrift nun einen Anhaltspunkt! – Zum Schluß meinen tiefempfundenen Dank für Ihr Kommen und für Ihren so lieben Brief aus dem Euler! – Ihre Freundschaft gehört mir zum Schönsten in meinem ganzen Leben

Ihr dankbarer

Hans Huber